

Sechzehntes
ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des
Neuen Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 2. Februar 1888.

ERSTER THEIL.

Ouverture zu Shakespeare's „König Lear“ von H. BERLIOZ.

Recitativ und Arie aus „Alceste“ von GLUCK, gesungen von Frau
Amalie Joachim.

Recitativ.

Wo bin ich? Unglückliche Alceste! Ist dieses deine Huld, dies dein Erbarmen, furchtbarer Gott? Mein Admet! Das Geschick heisst dich sterben. Unabwendbar ist dein Verderben, weih' kein Andrer für dich sich dem stygischen Thal. Deine Rettung hoff' ich vergebens. Man flieht! Man gibt dich Preis des Schicksals Grausamkeit. Wo ist ein Freund, ein Opfer eignen Lebens, der sich aus frommer Pflicht für dich dem Tode weihet? Die Lieb' allein nur wird's vollbringen! Theurer Gatte, ich selbst, ich will das Opfer sein. Mein Leben weih' ich dir, aus Orkus' nächt'gem Reich soll dich Muth der Liebe befrei'n.

Arie.

Ihr Götter ew'ger Nacht,
Die ihr so furchtbar droht,
Nimmer ruf' ich euch an,
Dass euer Grimm verzeihe.
Ich raub' euch den Gemahl,
Der euer Opfer war,
Doch für ihn bietet sich
Eine Gattin voll Treue.
Der Tod für den Geliebten
Er ist ein süsser Tod!

Ich wähl' ihn ohne Furcht und Reue.
Dies Herz durchlodert Muth,
Den die Liebe gebar.
Ich fühl' ihre Allmacht auf's Neue,
Sie ist's, der sterbend ich mich weihe.
Ihr Götter ew'ger Nacht,
Die ihr so furchtbar droht,
Nimmer ruf' ich euch an,
Dass euer Grimm verzeihe.

**Concert für Violine (Nr. 7, E moll) von LOUIS SPOHR, vorgetragen von
Herrn Concertmeister *Henri Petri* (Mitglied des Orchesters).**

I. Allegro. — II. Adagio. — III. Rondo, Allegretto.

Lieder mit Pianofortebegleitung, gesungen von Frau *Joachim*.

a) **Memnon** von FRANZ SCHUBERT.

Den Tag hindurch nur einmal mag ich sprechen,
Gewohnt zu schweigen immer und zu trauern,
Wenn durch die nachtgebor'nen Nebelmauern
Aurorens Purpurstrahlen liebend brechen.

Für Menschenohren sind es Harmonieen;
Weil ich die Klage selbst melodisch künde
Und durch der Dichtung Gluth das Rauhe ründe,
Vermuthen sie in mir ein selig Blühen, —

In mir, nach dem des Todes Arme langen,
In dessen tiefstem Herzen Schlangen wühlen,
Genährt von meinen schmerzlichen Gefühlen,
Fast wüthend durch ein ungestillt Verlangen,

Mit dir, des Morgens Göttin, mich zu einen
Und weit von diesem nichtigen Getriebe
Aus Sphären edler Freiheit, reiner Liebe,
Ein stiller, bleicher Stern, herabzuscheinen.

Mayerhofer.

b) **Im Frühling** von FRANZ SCHUBERT.

Still sitz' ich an des Hügels Hang,
Der Himmel ist so klar,
Das Lüftchen spielt im grünen Thal,
Wo ich beim ersten Frühlingsstrahl
Einst ach! so glücklich war,

Wo ich an ihrer Seite ging,
So traulich und so nah,
Und tief im dunkeln Felsenquell
Den schönen Himmel blau und hell
Und sie im Himmel sah.

Sieh, wie der bunte Frühling schon
Aus Knosp' und Blüthe blickt!
Nicht alle Blüthen sind mir gleich,
Am Liebsten pflückt' ich von dem Zweig,
Von welchem sie gepflückt.

Denn Alles ist wie damals noch,
Die Blumen, das Gefild;
Die Sonne scheint nicht minder hell,
Nicht minder freundlich schwimmt im Quell
Das blaue Himmelsbild.

Es wandeln nur sich Will' und Wahn,
Es wechseln Lust und Streit;
Vorüber flieht der Liebe Glück,
Und nur die Liebe bleibt zurück,
Die Lieb' und ach, das Leid!

O wär' ich doch ein Vöglein nur
Dort an dem Wiesenhang,
Dann blieb' ich auf den Zweigen hier,
Und säng' ein süßes Lied von ihr
Den ganzen Sommer lang.

Ernst Schulz.

c) „Dort in den Weiden“ von JOHANNES BRAHMS.

Dort in den Weiden steht ein Haus,
Da schaut die Magd zum Fenster 'naus!
Sie schaut stromauf, sie schaut stromab:
Ist noch nicht da mein Herzensknab'?
Der schönste Bursch am ganzen Rhein,
Den nenn' ich mein!

Sein Nachen an das Ufer wiegt,
Da kann ich mit dem Burschen mein
Beisammen sein!

Des Morgens fährt er auf dem Fluss
Und singt herüber seinen Gruss;
Des Abend's, wenn's Glühwürmchen fliegt,

Die Nachtigall am Fliederstrauch,
Was sie da singt, versteh' ich auch;
Sie saget: über's Jahr ist Fest,
Hab' ich, mein Lieber, auch ein Nest,
Wo ich dann mit dem Burschen mein
Die Froh'st' am Rhein!

Niederrheinisches Volkslied.

Romanze für Violine (F dur) von LUDWIG VAN BEETHOVEN, vorgetragen
von Herrn *Petri*.



ZWEITER THEIL.

Dramatische Symphonie von ANTON RUBINSTEIN.

I. Lento — Allegro moderato. — II. Presto. — III. Adagio. — IV. Largo
— Allegro con fuoco.

Der Preis des Billets beträgt einschliesslich des Garderobegeldes: a) 3 Mark
für Stehplätze, b) 3 Mark 50 Pf. für die Sperrsitze im Saale unmittelbar neben
dem Orchester, c) 5 Mark für die übrigen Sperrsitze.

Einlass 6 $\frac{1}{4}$ Uhr. Öffnung des Saales 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang des Concertes 7 Uhr.
Ende 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

17. Abonnement-Concert: Donnerstag, den 9. Februar 1888.

Der Concertflügel ist aus der K. S. Hofpianofortefabrik von Julius Blüthner in Leipzig.



Das erste Buch des zweiten Theils
ist in der That eine Fortsetzung
des ersten, und enthält die
Geschichte der beiden Helden
von dem Augenblicke an, da
sie sich in der Schlacht
begegneten, bis zu dem
Ende ihrer Reise.

ZWEITER THEIL

Dramatische Singscene von A. von Kapellier

I. Act — II. Act — III. Act — IV. Act
— Ende des Buchs

Die beiden Helden sind nun
in der That wieder
begegnet, und es beginnt
die zweite Hälfte der
Geschichte.

Die Handlung des zweiten
Theils ist in der That
eine Fortsetzung der
ersten, und enthält die
Geschichte der beiden
Helden von dem Augenblicke
an, da sie sich in der
Schlacht begegneten, bis
zu dem Ende ihrer Reise.